Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 7 (1913)
Heft: 11

Buchbesprechung: Büchertisch
Autor: L.R.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

er uns vorwirft, daß wir die empirische Sozialdemokratie kanonisierten, so ist das jenes starke Mißverständnis, auf das wir immer wieder stoßen. Der Sinn unserer Haltung ist völlig anders. Wir stehen zur Sozialdemokratie zum Teil gerade um ihrer Fehler willen und wir halten an ihr fest trotz klarster Erkenntnis dieser Fehler, mit einem Glauben, der bis jetzt nie wankend geworden ist, weil er sich nicht vom „Empirischen" nährt. Auch können wir die von den Deutschen regelmäßig aufgestellte Behauptung nicht zugeben, daß unsere Sozialdemokratie „besser" sei als die deutsche. Es gibt für uns ebenso große Schwierigkeiten für unsere Stellung, wie sie in Deutschland vorhanden wären, sie sind nur anders gestaltet. Doch von alledem ist vielleicht ein andermal zu reden; heute soll der Ton des Dankes herrschen.

Wir möchten hier übrigens auch die Bemerkung anschließen, daß das Gefecht, das sich zwischen uns und den Deutschen, d. h. einem Teil der Evangelisch-Sozialen, entsponnen hat, wohl abgebrochen werden darf. Wir bedauern nicht, daß es geführt worden ist. Es ist dadurch Nachdenken erregt und die Aufmerksamkeit auf die wichtigsten Probleme des heutigen Christentums gelenkt worden. Nun wird es aber wohl besser sein, der Entwicklung ihren Lauf zu lassen und durch Weiterarbeiten zu zeigen, wie man's meint. Einige große Mißverständnisse werden so am ehesten verschwinden. Die Hauptsache wird Gott tun, durch die Entwicklungen, hinter denen er steht. L. R.

Büchertisch.

Der religiöse Unsterblichkeitsglaube. Sein Wesen und seine Wahrheit, religionsvergleichend und kulturphilosophisch untersucht von Lic. Theophil Steinmann. Göttingen, Vandenhoek u. Ruprecht. 1912.

Eine gründliche philosophische Behandlung des großen Themas, die zugleich allgemein verständlich ist. Für Leute, die für eingehende religionsphilosophische Studien Zeit und Lust haben oder gerade diesem Thema auf philosophischem Wege nachgehen möchten. L. R.

Ludwig Reeg. Das verborgene Leben. C. H. Beckſche Verlagsbuchhandlung, München.

Ein Büchlein religiöser Impressionen. Kleine und große Bilder der Natur und des Menschenwesens werden zu Sinnbildern der höchsten Wahrheit, die hinter den Dingen steht. Oft reicht der Blick in große Tiefe. Ich stelle mir vor, daß man ein solches Büchlein am besten in stille Tage, Tage des Wanderns und Ausruhens mitnähme. L. R.

Redaktionelle Bemerkungen.

Wir möchten diejenigen Leser, die dazu in der Lage sind, lebhaft bitten, diese Nummer zur Zerstreuung der in Bauernkreisen gegen uns geschaffenen Vorurteile zu benutzen. Im übrigen hoffen wir auf eine lebhafte Diskussion, die auch den letzten Aufsatz von Hrn. Pfr. Hämmerli einbeziehen möge. Kürzere Voten sind willkommener als lange Aufsätze.

Redaktion: Lic. **J. Matthieu**, Gymnasiallehrer in Zürich; **L. Ragaz**, Professor in Zürich; **L. Stückelberger**, Pfarrer in Winterthur. — Manuskripte und auf die Redaktion bezügliche Korrespondenzen sind an Herrn **Ragaz** zu senden. — Druck und Expedition von **R. G. Zbinden** in Basel.